

**BUNDESGERICHTSHOF**

**IX ZB 44/81**

**B E S C H L U S S**

**in der Entschädigungssache**

**Shoshana S [REDACTED] geborene T[REDACTED],  
[REDACTED] R[REDACTED] S[REDACTED], G[REDACTED], Israel,**

**Klägerin und Beschwerdeführerin,**

**- Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. [REDACTED],  
[REDACTED] -**

**g e g e n**

**Land Rheinland - Pfalz,  
vertreten durch das Ministerium der Finanzen,  
[REDACTED]-F[REDACTED]-Straße [REDACTED],**

**Beklagten und Beschwerdegegner**

Der IX. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat am 1. Oktober 1981 durch den Vorsitzenden Richter Mai und die Richter Zorn, Fuchs, Dr. Lang und Dr. Jähne beschlossen:

Die Beschwerde der Klägerin gegen die Nichtzulassung der Revision im Urteil des 4. Zivilsenats des Oberlandesgerichts Zweibrücken vom 18. September 1980 wird zurückgewiesen.

Die außergerichtlichen Kosten des Beschwerdeverfahrens trägt die Klägerin.

### G r ü n d e

Die gesetzlichen Voraussetzungen für die Zulassung der Revision gemäß § 219 Abs. 2 BBG liegen nicht vor.

Das Berufungsurteil beruht auf der dem Tatrichter vorbehaltenen Würdigung der tatsächlichen Voraussetzungen für die Zugehörigkeit der Klägerin zum deutschen Sprach- und Kulturkreis. Rechtsfehler sind nicht erkennbar.

Die Verfahrensrüge der Klägerin, das Berufungsgericht habe es rechtsfehlerhaft unterlassen, die von ihr benannten Zeugen zu vernehmen, greift nicht durch. Da diese Zeugen zu dem Beweisthema bereits eidesstattliche Versicherungen abgegeben hatten, war es nach § 398 Abs. 1 ZPO in das nicht nachprüfbare Ermessen des Tatrichters gestellt, die wiederholte Vernehmung der Zeugen anzuerordnen (vgl. BGH RsW 1967, 900; 1975, 60 Nr. 21).

Mai

Zorn